



Z

R. Ardor  
**Gegen den  
 Aerger**

14.—23. Tausend

ord. M. 1.40



Vergebens gelebt ist jede im Aerger verbrachte Minute, und: sich über jemanden ärgern, das heisst die Sünden anderer an sich selbst bestrafen. Darum gilt es, den Kampf gegen den Aerger bewusst und folgerichtig und nach praktisch erprobter Weise aufzunehmen. Wer wird so töricht sein, sich um die schönsten Stunden seines kurzen Daseins herumzuärgern!

**Aus dem Inhalt:**

Innere Abhärtung / Nicht überraschen lassen! / Abstand gewinnen! / Bestrafe dich nicht für die Sünden anderer / Nachsicht mit den Menschen / Wer ist schuld? / Ausweichen oder schonendes Erziehen / Immer gelassen bleiben! / Die Eitelkeit als Bundesgenossin / Ausreichendes Selbstgefühl / Frohsinn angewöhnen! / Beschäftigung mit lieben Dingen usw.

**Preise:**

bar M. —.90. Partien: 11/10, 23/20, 35/30

Bestellzettel liegt bei.

**Die Schule des Lebens**

Verlagsgesellschaft - m. b. H.

Naumburg a. S. 16

Z Vor kurzem gelangte zur Ausgabe:

**Peterchens  
 Mondfahrt**

Ein Weihnachts-,  
 Oster- und Pfingstmärchen

von Gerdt von Bassewitz

Mit 15 Vierfarbentafeln, 26 Textbildern und farbigem Umschlagbild nach Originalen von Hans Baluschek

**Dritte Auflage**

Einundzwanzigstes bis dreißigstes Tausend

Elegant in Halbleinen geb. 9.50 M. ord.

Das Märchen handelt von Sumsemann, dem Maitäfer, dem ein Beinchen fehlt. Alle seine Vorfahren haben seit vielen hundert Jahren nur fünf, statt der von der Naturgeschichte vorgeschriebenen sechs Beine. Dem Urahn des Maitäfergeschlechts derer von Sumsemann hatte einst ein roher Holzhacker, der eine Birke fällte, bei dieser Beschäftigung das sechste Beinchen abgeschlagen. Der Holzhacker wurde zur Strafe dafür auf den Mond verbannt und führt seit jener Zeit dort als Mann im Monde ein Hungerleben. Die Sumsenmänner sollen erst dann wieder zu ihrem sechsten Beinchen kommen, wenn ein Kind, das noch nie ein Tier gequält hat und das keine Furcht kennt, nach dem Mond fliegt und das Beinchen holt. Peterchen ist es, der in Gemeinschaft mit seinem Schwesterschen Anneliese das große Werk vollbringt. Die frei erfundene Mondfahrt bildet den mittleren Teil des Märchens, der als Traum gedacht ist, während das Anfangs- und das Schlussbild das Zubettgehen und das Erwachen der beiden Kinder zeigt. Die Bilder sind ganz allerliebste und dem Herzen wie dem Verstand des Kindes prächtig angepasst. Wir fühlen uns selbst wieder klein, wenn wir sehen, wie die kleinen Englein die Sterne pugen, oder wie sich die Naturgewalten als menschliche Figuren zu einem Kaffeellatsch bei der Nachtfee einfinden, oder endlich gar, wenn wir sehen, wie auf der Weihnachtswiese die Weihnachtsgeschenke bis zum Miniaturflugzeug aus der Erde heraus oder auf Bäumen wachsen. Das alles muß Groß und Klein erfreuen. Und man erfreut sich der Sprache, in der der Dichter zu seiner kleinen Welt spricht.

**Bezugsbedingungen:**

Wir liefern nur bar mit 30% u. gewähren Partien von 11/10 (Einband des Freieemplars wird mit M. 1.50 netto berechnet.)

**4 Ex. (ein Postpaket) zur Probe mit 40% Rabatt  
 100 Ex. mit 40% (ohne Freilex.) gegen 3 Monatsakzept**

Aufgabe Ihres Bedarfes  
 auf dem beigefügten Bestellzettel erbeten

Mit vorzüglicher Hochachtung

Berlin-Grünwald **Verlagsanstalt für Literatur und  
 im Januar 1919 Kunst Hermann Klemm, A.-G.**